Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 29. Dezember 2006
Ausgabe 247

Das Presse- und Informationsamt dankt für die gute Zusammenarbeit und wünscht einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Necla Kelek zum 50. Geburtstag 3
› Was bringt das Jahr 2007 für die Münchner Abfallwirtschaft? 3
› Führung durch Fotoausstellung „Christopher Thomas“ 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**
› „Energie-Abzocke der Stadtwerke – plündern die Werke auch den städtischen Haushalt?“ 7

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Sonntag, 31. Dezember, 17.30 Uhr,
Hofbräukeller, Innere Wiener Straße 19
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt über 550 bedürftige Münchnerinnen und Münchner, die auf Einladung der Hofbräukeller-Wirtsleute an einem Abendessen mit Unterhaltungsprogramm teilnehmen. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Münchner Tafel statt.

Wiederholung
Dienstag, 2. Januar, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wird fünf Jahre alt. Gleichzeitig feiert der kommunale öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) seinen 100. Geburtstag. Im Rahmen eines Pressegesprächs stellen Oberbürgermeister Christian Ude in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der MVG sowie Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung, das Erfolgsmodell des kommunal betriebenen ÖPNV's in München vor. – Und dass kommunal nicht gleichzeitig schlechter oder unwirtschaftlicher bedeuten muss, belegen sie anhand harter Zahlen.

Mittwoch, 3. Januar, 11 Uhr, Hohenaschauer Straße 60
Stadträtin Fiorenza Colonnella (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Elisabeth Rohne im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Donnerstag, 4. Januar, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch „Jahresvorschau 2007" mit Oberbürgermeister Christian Ude.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 8. Januar, 19 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Obergeschoss, Implerstraße 9
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Montag, 8. Januar, 7.30 bis 8.30 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem) mit dem Vorsitzenden Dr. Georg Kronawitter, Telefon 43 98 78 55.

Montag, 8. Januar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Schienhammer", Großhaderner Straße 47
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Montag, 8. Januar, 17 bis 18 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing) mit dem Vorsitzenden Andreas Ellmaier, Telefon 8 11 75 90.

Meldungen

Glückwünsche für Necla Kelek zum 50. Geburtstag
(29.12.2006) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Necla Kelek zum bevorstehenden 50. Geburtstag: „Anlässlich der Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2005 für Ihr Buch ‚Die fremde Braut' zitierte Heribert Prantl in seiner Laudatio niemand Geringeren als Franz Kafka: ‚Ich glaube, man sollte überhaupt nur Bücher schreiben, die einen beißen und stechen. Wenn das Buch, das wir lesen, uns nicht mit einem Faustschlag auf den Schädel weckt, wozu lesen wir dann das Buch?' ‚Die fremde Braut' gehört zu diesen Büchern. Mit Ihrem ‚Bericht aus dem Inneren des türkischen Lebens in Deutschland' haben Sie leidenschaftlich Partei ergriffen für eine sprachlose türkische Minderheit, Sie haben dringend notwendige Denk- und Diskussionsanstöße gegeben und auch ein Stück deutscher Realität erschlossen, die sich uns verschließt und der wir uns verschließen. Dazu gehören Zivilcourage und Risikobereitschaft. Faustschläge, so Heribert Prantl, sind ‚kein Mittel der Homöopathie, sondern gehören ins Arsenal des Doktor Eisenbarth, der die Leut' nach seiner Art kuriert hat'. Ihnen, einer ‚Frau Eisenbarth' der heutigen deutschen Gesellschaft, wünsche ich sehr, dass Ihre ‚Brandschriften' das verdiente Gehör finden, nicht nur in der türkischen Minderheit, sondern genauso in der deutschen Mehrheitsgesellschaft.
Persönlich wünsche ich Ihnen einen erfüllenden Festtag, Glück und Gesundheit. Möge es Ihnen auch in den kommenden Jahren nie mangeln an Energie für Ihr leidenschaftliches Engagement."

Was bringt das Jahr 2007 für die Münchner Abfallwirtschaft?
Der AWM senkt 2007 die Müllgebühren
(29.12.2006) Zum Jahresende kommt eine gute Nachricht vom Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM): ab 1. Januar 2007 verringern sich die

Münchner Müllgebühren. Die Tarifsenkung beträgt insgesamt rund elf Millionen Euro und betrifft sowohl die Leerungsgebühren für Restmüllbehälter bei Haushalten und Kleingewerbe als auch die Anliefergebühren bei den Müllbehandlungsanlagen. Die Gebühren für die Restmüllleerung reduzieren sich je nach Behältergröße um 2,10 Prozent bei der 80-Liter-Restmülltonnne bis 5,64 Prozent beim 1.100-Liter Restmüllgroßbehälter. Damit sinkt der Tarif für die 80-Liter-Tonne von 145,08 Euro auf 141,96 Euro bei vierzehntäglicher Leerung und für einen 1.100-Liter-Behälter von 2.541,24 Euro auf 2.397,72 Euro bei wöchentlicher Leerung. Durch diesen degressiven Tarifverlauf werden die Gebühren besser an die betriebswirtschaftlichen Kosten der unterschiedlichen Müllgefäße angepasst. Die große Anzahl von Mietern im Geschosswohnungsbau wird damit überproportional finanziell entlastet. Für die gewerblichen Anlieferer bei der städtischen Müllverbrennungsanlage reduziert sich die Übernahmegebühr von bisher 174,86 Euro pro Gewichtstonne auf nunmehr 163,88 Euro pro Gewichtstonne. München rangiert damit im Gebührenvergleich mit anderen Großstädten weit im unteren Drittel. Und das, obwohl in München seit Jahren mit den höchsten Umweltstandards gearbeitet wird

Der AWM steht für Entsorgungssicherheit

Seit Mitte 2005 hat der AWM eine extrem hohe Auslastung des Müllheizkraftwerkes München Nord in Unterföhring zu verzeichnen, ausgelöst vom Beginn des Ablagerungsverbots für brennbare Abfälle (im Rahmen der Umsetzung der Technischen Anleitung Siedlungsabfälle, kurz TaSi) am 1. Juni 2005. Der Ansturm auf die städtische Müllverbrennung durch gewerbliche Entsorgungsbetriebe setzte sich über das gesamte Jahr 2006 hinweg fort. Erstmals wurde eine Jahresmenge von mehr als 700.000 Tonnen Müll behandelt. Da die Anlieferungen die Kapazität des Heizkraftwerks zeitweise überschritten, musste der AWM sogar fast 50.000 Tonnen Abfälle in Folien verpackt auf der Deponie zwischenlagern. Durch logistische Maßnahmen, etwa die Umleitung zu benachbarten Verbrennungsanlagen und durch die maximale Auslastung der eigenen Müllverbrennung gelang es dem AWM jedoch einen Müllnotstand zu verhindern. Zum Jahresende 2006 sind bereits 20.000 Tonnen zwischengelagerter Müll wieder im Heizkraftwerk entsorgt. Für 2007 erwartet der AWM eine leichte Entspannung bei den angelieferten Gewerbemüllmengen.

Leistungssteigerung beim Mülleinsammeldienst

Seit einiger Zeit nimmt der AWM kontinuierlich Umstellungen bei den 140 Mülleinsammelpartien vor. Durch die Neuaufteilung der Einsammelgebiete und durch technische Verbesserungen, wie zum Beispiel die Einführung vollautomatischer Tonnenaufzüge an den Fahrzeugen, erzielt der AWM ein gesteigertes Leistungsniveau und damit eine höhere Wirtschaftlichkeit,

verbunden mit Kostenersparnissen. Diesen Kurs wird der AWM auch im Jahr 2006 konsequent weiter verfolgen. Die Münchnerinnen und Münchner werden auch künftig eine pünktliche und preiswerte Abfallentsorgung auf hohem umwelttechnischen Niveau haben.

UNK-RAUT und MAT-RATZE: Fortsetzung der Aktion zur Abfalltrennung

Bei den Privathaushalten bestehen immer noch Verwertungspotentiale im Restmüll. Unter dem Motto „Müll besser trennen" startete der AWM 2006 eine Kampagne, um das Bewusstsein für den Umgang mit Abfällen wieder zu schärfen. Die Aktion mit dem Ziel, die Trennqualität bei den Bürgerinnen und Bürgern aber auch im Gewerbe zu verbessern, wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Die kleinen Wort-Trenn-Spiele wie UNK-RAUT und MAT-RATZE werben auf Plakaten, Müllfahrzeugen und Faltblättern für die richtige Mülltrennung. Die Aktion wird 2007 weiter ausgebaut, um sie im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Je mehr Bürgerinnen und Bürger mitmachen, desto höher ist der Anreiz für jeden einzelnen, sich zu beteiligen. Dies ist besonders wichtig im Geschosswohnungsbau, wo viele Mieter die Müllbehälter gemeinsam nutzen.

AWM erweitert Bio-Energie-Anlage

Die Verwertung von biologischen Abfällen hat im Münchner Abfallwirtschaftskonzept einen hohen Stellenwert. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der bestehenden Anlage zur Trockenfermentierung von Biomüll im Entsorgungspark Freimann wird der AWM diese Bioabfallbehandlungsanlage erweitern, so dass künftig statt 6.000 Tonnen rund 25.000 Tonnen Bioabfälle pro Jahr verarbeitet und in einer Kraft-Wärme-Anlage zur Energiegewinnung genutzt werden können. Mit dem Betrieb einer eigenen Anlage zur Biomüllbehandlung ist die Stadt München unabhängiger von Schwankungen auf dem Verwertungsmarkt. Insgesamt ergeben sich daraus niedrige Betriebskosten, die einen Beitrag zur Müllgebührenstabilität in München liefern. Darüber hinaus leistet der AWM dadurch einen Beitrag zur Steigerung der Energieerzeugung aus regenerativen Energiequellen.

Kommunalreferentin Gabriele Friderich und AWM für den Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge

Kommunalreferentin Gabriele Friderich und der AWM werden zusammen mit Oberbürgermeister Christian Ude alle Anstrengungen unternehmen, damit die Stadt die preiswerten und gut funktionierenden kommunalen Dienstleistungen auch künftig anbieten kann. Dazu betreibt das Kommunalreferat zusammen mit dem AWM seit einigen Jahren erfolgreiche Lobbyarbeit, die 2007 fortgesetzt wird. Rückenwind erwartet sich der AWM auch vom Deutschen Städtetag mit dessen Präsidenten Oberbürgermeister Ude. Der hat sich des Themas Daseinsvorsorge schon seit längerem

angenommen und im Jahr 2006 zu einem gesamtstädtischen Aktionstag „Da sein für München" aufgerufen, der unter der Federführung des Kommunalreferats und des AWM am 8. Oktober 2006 stattfand. Dabei ist es gelungen, die Bürgerinnen und Bürger über das gesamte Dienstleistungsspektrum ihrer Stadt umfassend zu informieren. Mehr als 30 städtische Betriebe, Institutionen und Vereine, darunter der AWM, präsentierten sich in Ausstellungspavillons auf einer Veranstaltungsfläche, die vom Marienplatz bis zum Odeonsplatz reichte. Im Jahr 2007 wird es einen Aktionstag zum Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge geben, an dem sich erstmals auch Augsburg und Nürnberg beteiligen werden.

Resümee

Der AWM steht auch im Jahr 2007 den Münchner Haushalten und Gewerbebetrieben als kompetenter und engagierter Partner in allen Entsorgungsfragen zur Verfügung. Kommunalreferentin Gabriele Friderich: „Wir sorgen dabei nicht für eine pünktliche Leerung der Behälter und eine umweltverträgliche Verwertung oder Entsorgung, sondern wir kümmern uns auch um die langfristige Entsorgungssicherheit auf hohem ökologischen Niveau. Darüber hinaus setzen wir uns in der anhaltenden EU-weiten Privatisierungsdebatte öffentlicher Aufgaben in Berlin und Brüssel für den Erhalt der kommunalen Abfallwirtschaft ein."

Führung durch Fotoausstellung „Christopher Thomas"

(29.12.2006) Der Fotograf Christopher Thomas hat die Schönheit Münchens und seiner Umgebung in 70 Schwarzweiß-Aufnahmen festgehalten. Roman Franke, Fotografenmeister und langjähriger Mitarbeiter im Fotomuseum, führt am Donnerstag, 4. Januar, um 16 Uhr durch die Ausstellung „Christopher Thomas – Münchner Elegien" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, zuzüglich der Führungsgebühr von 3 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 29. Dezember 2006

Energie-Abzocke der Stadtwerke – plündern die Werke auch den städtischen Haushalt?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marian Offman, Hans Podiuk und Thomas Schmatz (alle CSU) vom 30.8.2006

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Auf Grund der umfangreichen Recherchen konnte der angegebene Termin zur Beantwortung nicht eingehalten werden. Wir bitten dies zu entschuldigen.

In Ihrer Anfrage greifen Sie das Thema der steigenden Energiekosten, sowie deren Auswirkungen auf den städtischen Haushalt auf.

Frage 1 und 2:
Zu welchen Konditionen bezieht/(en) die Stadt/einzelne Referate ihre Energie von den Stadtwerken? Bezieht die Stadt alle Energie von dort?

Antwort:
Das Baureferat ist bei den städtischen Gebäuden (ausgenommen Eigenbetriebe und GmbH's) im Rahmen des intensiven und erfolgreich betriebenen Energiemanagements auch für den Einkauf der gesamten, von den einzelnen Referaten/Nutzern verbrauchten, Energie zuständig. Eingekauft wird Strom und Wärme (Erdgas und Fernwärme).

Für alle Liegenschaften innerhalb des Versorgungsbereiches der Stadtwerke wird die Energie ausschließlich von diesen bezogen. In den einzelnen Bereichen gelten folgende Konditionen:

- Strom
  Die Landeshauptstadt kann hier als Großkunde auftreten. Wir konnten nach intensiven Verhandlungen im Jahr 2002 einen günstigen Rahmenvertrag für alle Liegenschaften vereinbaren. Die Preise werden mit den Stadtwerken jährlich neu verhandelt. Sie richten sich nach dem gesamten Strombedarf unserer Liegenschaften.

- Erdgas
  Die Konditionen richten sich nach der jährlichen, individuellen Gasbezugsmenge sowie dem jeweils vereinbarten Anschlusswert der Liegenschaft. Wie in vielen Energieverträgen üblich, ist auch hier die Gaspreisentwicklung an die Preisentwicklung im Heizölbereich gekoppelt. In Verhandlungen mit den Stadtwerken konnten vom Baureferat für das Jahr 2006 bereits Kostenreduzierungen in Höhe von etwa 510.000 Euro erzielt werden. Die Verhandlungen zu einem Gasrahmenvertrag, der für die Stadt günstigere Konditionen bringen könnte, sind momentan noch im Gange.

- Fernwärme
  Die Fernwärmeversorgung genießt entsprechend des Beschlusses des Bauausschusses vom 7.12.2004 Priorität. Die Bezugskonditionen sind für alle Abnahmestellen einheitlich. Die Energiepreisentwicklung hängt hier nicht nur von der Preisentwicklung auf dem Heizölmarkt, sondern auch von anderen Energiearten ab.

Frage 3 und 4:
In welcher Höhe müssen im Haushalt 2006 Mehrausgaben eingeplant werden, die direkt oder indirekt auf die erhöhten Energiekosten zurückzuführen sind? In welcher Höhe müssen im Haushalt 2007 Mehrausgaben gegenüber 2006 eingeplant werden, die direkt oder indirekt auf die erhöhten Energiekosten zurückzuführen sind?

Antwort:
Auch bei der Stadt München steigen die Ausgaben im Energiebereich an. Die Strom- und Wärmeenergiekosten der Immobilienbewirtschaftung sind im Haushalt der Referate und Dienststellen nicht gesondert ausgewiesen. Sie sind Teil der entsprechenden Budgets und werden unter „sonstige Kosten der Haus- und Grundbewirtschaftung" aufgeführt. Kostensteigerungen aus höheren Preisen und Verbräuchen müssen in diesen Budgets aufgefangen werden.

Für die Haushaltsplanungen 2006 und 2007 hatte das Baureferat den städtischen Referaten empfohlen Preissteigerungen in Höhe von ca. 16 und 8 % einzukalkulieren. Wie sich die Mehrausgaben 2006 und 2007 tatsächlich aufgrund von Verbrauchs- oder Preissteigerungen ergeben, kann erst berichtet werden, wenn die Abrechnungen vorliegen und ausgewertet sind. Für 2006 wird dies frühestens im Dezember 2007, für das Jahr 2007 ein Jahr später möglich sein.

Frage 5:
Um wie viel mussten bereits 2005 die relevanten Ansätze aufgrund der Energieverteuerung erhöht werden?

Antwort:
Die relevanten Ansätze sind im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleich geblieben.